

SEPTEMBER 2018

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de



Deutsche Feuerwehr-Hilfe für Schweden

Erstmals waren deutsche Feuerwehrcräfte im Rahmen des EU-Katastrophenschutzverfahrens bei einem Waldbrand im europäischen Ausland im Einsatz: 52 Angehörige der Kreisfeuerwehrebereitschaft Nienburg (Niedersachsen) leisteten in der schwedischen Region Dalarna mehrere Tage lang wertvolle Hilfe. »Wir danken den Feuerwehrleuten, ihren Familien und Arbeitgebern sowie allen Organisatoren für die Bereitschaft und Flexibilität, durch die der deutsche Einsatz ermöglicht wurde«, erklären DFV-Präsident Hartmut Ziebs und Karl-Heinz Banse, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Niedersachsen.

Das Königreich Schweden hatte bei seit Tagen wütenden Bränden an zeitweise um die 70 unterschiedlichen Brandherden über das Katastrophenschutzverfahren der Europäischen Union Hilfe bei der Waldbrandbekämpfung angefordert und das deutsche Angebot aus Niedersachsen angenommen. Insgesamt elf Feuerwehrfahrzeuge waren mit 52 Einsatzkräften unterwegs, um 1 600 Kilometer von Deutschland entfernt Hilfe zu leisten. Die Einheit war so ausgerüstet, dass sie 96 Stunden



1 600 Kilometer von Deutschland entfernt leisteten die Einsatzkräfte Hilfe im Waldbrandeinsatz. (Fotos: tr/DFV)

autark auch mit Verpflegung versorgt war. Auch weitere Kräfte aus Bayern und Niedersachsen hatten auf Abruf bereit gestanden.

»Durch den vor Ort einsetzenden Regen war eine Verlängerung des Einsatzes vorerst doch nicht nötig«, erläuterte LFV-Präsident Banse. »Der Austausch der Kräfte war bereits vorbereitet.« Die nieder-

sächsischen Feuerwehrangehörigen waren gemeinsam mit schwedischen Kräften im Einsatz und erfuhren unterschiedliche Taktiken wie Legen von Gegenfeuern oder »Ausblasen« von Bränden durch Bombenabwürfe. Ziebs und Banse überzeugten sich selbst vor Ort von der guten Zusammenarbeit und der Funktionalität der mitgeführten Infrastruktur. Sie erlebten



Insgesamt 52 Einsatzkräfte der Kreisfeuerwehrebereitschaft Nienburg waren mit elf Fahrzeugen im Einsatz.



Außer der Brandbekämpfung aus der Luft erfuhren die niedersächsischen Feuerwehrangehörigen auch Einsatztaktiken wie das Legen von Gegenfeuern.

zudem die überwältigende Dankbarkeit der schwedischen Bevölkerung für den Einsatz der deutschen Kräfte. »Ich bedanke mich ganz ausdrücklich beim Landkreis Nienburg, dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport sowie dem Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)«, bekräftigte DFV-Präsident

Ziebs im Rahmen einer ersten Nachbesprechung. »Dass das BBK alle Kosten des Einsatzes in Schweden trägt, bedarf einer besonderen Erwähnung. Auch der weitere Einsatz wäre somit möglich gewesen«, erläuterte Ziebs. Lückenlos gewährleistet war zudem die Versicherung der Feuerwehrangehörigen im Auslandseinsatz.

Den deutschen Hilfeinsatz aus den Bundesländern befürwortet man beim

DFV: »Wir müssen in Europa helfen, und das klappt auch. Dank unseres Systems der Freiwilligen Feuerwehren können wir aus Deutschland Kräfte freisetzen, ohne uns selbst maßgeblich zu schwächen.« Parallel war es auch in Deutschland aufgrund der extremen Hitze und Trockenheit zu zahlreichen Wald- und Flächenbränden gekommen. DFV-Präsident Hartmut Ziebs erklärte, dass diese Einsätze durch das flächendeckende System von ehrenamtlichen Feuerwehren in Grenzen gehalten werden: »Dadurch ist gewährleistet, dass schnell viel Hilfe an einen Einsatzort kommen wird. Denn Hilfe ist in Deutschland stets relativ nah. Das macht unser System möglich.«

Damit dieses System auch weiter so bestehen könne, müsse allerdings an vielen Orten einiges getan werden. »Nachwuchsgewinnung, gute Ausstattung und gezielte Unterstützung dieses Ehrenamtes sind unabdingbar«, ging der Appell in Richtung Politik. (FH/sda)



DFV-Präsident Hartmut Ziebs (2. von links) und LFV-Präsident Karl-Heinz Banse (rechts) überzeugten sich selbst vor Ort von der guten deutsch-schwedischen Zusammenarbeit.

»Fundament Freiwilliger Feuerwehren gewährleistet schnelle Hilfe vor Ort«

Wegen der extremen Hitze und Trockenheit brannten auch in Deutschland Wälder, Wiesen und Böschungen. »Das wird sich aber in Grenzen halten«, zeigte sich DFV-Präsident Hartmut Ziebs zuversichtlich, »denn wir haben ein Fundament, auf das wir uns im Gegensatz zu vielen anderen Ländern der Welt stützen können: Wir besitzen ein flächendeckendes System von ehrenamtlichen Freiwilligen Feuerwehren. Dadurch ist gewährleistet, dass schnell viel Hilfe an einen Einsatzort kommen wird. Denn Hilfe ist in Deutschland stets relativ nah. Das macht unser System möglich.«

Damit dieses System auch weiter so bestehen kann, müsse allerdings an vielen Orten einiges getan werden. »Nachwuchsgewinnung, gute Ausstattung und gezielte Unterstützung dieses Ehrenamtes sind unabdingbar«, geht der Appell in Richtung Politik. Den eingesetzten Kräften dankte der DFV-Präsident ausdrücklich: »Da, wo andere bei dieser Witterung unter der Hitze ächzen und hitzefrei machen, gehen unsere Feuerwehren in den Einsatz. Dafür gebührt ihnen unsere höchste Achtung, Anerkennung und Unterstützung!« (FH)

DFV und AGBF führen Facharbeit weiter zusammen

Ein gemeinsames fachliches Gremium für alle Fragen rund um den Zivil- und Katastrophenschutz ist der Gemeinsame Fachausschuss Zivil- und Katastrophenschutz der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Deutschland (AGBF) und des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), der sich nun in Berlin konstituiert hat. »Bereits zuvor hatten der DFV-Fachbereich Katastrophenschutz und der Arbeitskreis Zivil- und Katastrophenschutz der AGBF gemeinsam getagt; die Zusammenführung ist der nächste Schritt in der strategischen Ausrichtung der Facharbeit«, erläutert Hermann Schreck als zuständiger DFV-Vizepräsident.

Leiter des Gemeinsamen Ausschusses ist Branddirektor Per Kleist (Berliner Feuerwehr), sein Vertreter ist Kreisbrandmeister Rolf-Erich Rehm (Ennepe-Ruhr-Kreis/Nordrhein-Westfalen). In der konstituierenden Sitzung standen die verlässliche

Umsetzung des Ausstattungskonzepts des Bundes für den Brandschutz im Zivilschutz, die Dynamisierung der Konzeption Zivile Verteidigung sowie der Einsatz der

niedersächsischen Kreisfeuerwehrbereitschaft bei den jüngsten Waldbränden in Schweden ganz oben auf der umfangreichen Agenda. (sda)



Der Gemeinsame Fachausschuss Zivil- und Katastrophenschutz der AGBF und des DFV wurde bei seiner ersten Tagung in Berlin vom Berliner Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen (rechts) begrüßt. (Foto: D. Preetz/Berliner Feuerwehr)

Empfehlung: Hygienische Löschwasserentnahme mit Systemtrenner

Das Deutsche Institut für Normung hat die DIN 14346 »Feuerwehrwesen – Mobile Systemtrenner B-FW« zum Schutz des Trinkwassers veröffentlicht. Das Gerät kommt bei der Löschwasserentnahme durch die Feuerwehr am Hydranten zum Einsatz: »Systemtrenner sollen verhindern, dass durch Rücksaugen oder Rückdrücken Wasser in das Trinkwasserversorgungsnetz zurückfließt, wenn der Druck in diesem Netz niedriger ist als in der verlegten Löschwasserleitung«, heißt es in der neuen Fachempfehlung des Fach-

ausschusses Technik der deutschen Feuerwehren. Das Dokument gibt Hinweise zum Feuerwehr-Systemtrenner B-FW nach DIN 14346 – unter anderem zu Normung, Prüfung und Beschaffung sowie zu vorhandenen Armaturen. Die Fachempfehlung wurde durch den Fachausschussleiter Christian Schwarze, Feuerwehr Stuttgart, in enger Abstimmung mit dem Fachgremium erstellt. »Systemtrenner sind eine praktikable Kompromisslösung zwischen den Bedürfnissen der Feuerwehr in der Löschwasserversorgung und den hygienischen

Anforderungen des Trinkwassernetzes«, erläutert Lars Oschmann, zuständiger DFV-Vizepräsident. Die Fachempfehlung steht unter www.feuerwehrverband.de/fe-systemtrenner.html auf der Internetseite des Deutschen Feuerwehrverbandes zum Herunterladen bereit.

Der Fachausschuss Technik ist ein gemeinsames Gremium der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF-Bund) und des Deutschen Feuerwehrverbandes. (sda)

Freiwillige Feuerwehr soll Weltkulturerbe werden

Der Deutsche Feuerwehrverband begrüßt Anregungen, das System der Freiwilligen Feuerwehren zum immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe erklären zu lassen: »Diese Idee gibt es bereits seit einiger Zeit. Wir prüfen zurzeit, ob das Feuerwehrwesen und seine Geschichte die Bedingungen für eine Kandidatur bei der UNESCO erfüllen«, berichtete DFV-Präsident Hartmut Ziebs. Ein entsprechender Antrag könne – wenn er die nötige Unter-

stützung durch die Mitgliedsverbände in den Bundesländern finden sollte – sofort vorgelegt werden.

»Eine Anerkennung und Aufnahme in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes würde einen wichtigen Aspekt des Feuerwehrwesens im deutschen Sprachraum unterstreichen, der oft übersehen wird«, so der für die historische Entwicklung des Feuerwehrwesens zuständige DFV-Vizepräsident Frank Hachemer: »Die

Feuerwehren sind hier nicht einfach eine Sicherheitseinrichtung. Sie sind vielmehr eine Säule unserer Gesellschaft und ein wichtiger Bestandteil der Kultur in diesem Raum.« Er rechnet daher mit besten Chancen, in die UNESCO-Liste aufgenommen werden zu können. »Dass das aktuell auch von vielen anderen Stellen ebenso geäußert wird, bestärkt uns in dieser Ansicht«, freute man sich über weitere Vorstöße auch von anderen Seiten. (fh)

SYMPOSIUM ZU LI-IONEN-SPEICHERN

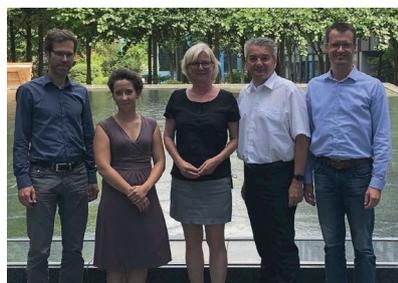
Brandeinsätze mit Lithium-Ionen-Speichermedien und deren Risiken beschäftigen die Feuerwehren zunehmend. Der Gemeinsame Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der deutschen Feuerwehren organisiert in Kooperation mit der Branddirektion München das Fachsymposium »Risiko-einschätzung, Vorbeugender Brandschutz und Brandbekämpfung von Lithium-Ionen-Speichermedien« am 18. Oktober 2018 in München (MVG Museum). Die Anmeldung erfolgt über die Website <http://feuerwehraktuell2018.de/>. (sda)

NEUER VORSTAND IN SACHSEN

DFV-Vizepräsident Karl-Heinz Knorr (Foto: Landesfeuerwehrverband Sachsen) sprach in Vertretung des Präsidenten bei der 15. Delegiertenversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen ein Grußwort. Im Anschluss wurde ein neuer Vorstand gewählt: Andreas Rümpel löst Karsten Saack als Vorsitzenden ab. (sda)

NORMENPORTAL FEUERWEHRWESEN

Das Normenportal Feuerwehrwesen ist ein gemeinsames Angebot von DFV und Beuth Verlag. Es bietet eine Vielzahl von Normen aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst und Vorbeugendem Brandschutz zum günstigen Preis. Beim Jahresgespräch in Berlin wurde der Erfolg der Kooperation bestätigt. Infos: www.feuerwehrverband.de/normenportal.html. (sda/Foto: DFV)

**Fortbildungen: Jetzt noch Plätze sichern!**

Fortbildung und Vernetzung in Berlin und Bocholt: Der Deutsche Feuerwehrverband bietet mit Bundesfachkongress und Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung zwei spannende Veranstaltungen, für die Interessierte sich jetzt noch Plätze sichern können! Der 8. DFV-Bundesfachkongress am Donnerstag, 13. September, steht unter dem Motto »Menschen in der Feuerwehr«.

Die Teilnehmer können vormittags und nachmittags aus je drei Modulen wählen: Modul 1: »Vorbereitung ist alles!«, Modul 2: »Keine Nachteile?«, Modul 3: »Leben mit dem Terror«, Modul 4: »Verantwortung in digitalen Zeiten«, Modul 5: »Menschenführung neu gemacht« und Modul 6: »Praxisbeispiele: Besondere Einsatzlagen«. Impulsredner ist Prof. Dr. Edgar Franke, Beauftragter für die Opfer und Hinterbliebenen des Terroranschlags auf dem Breitscheidplatz.

Die Teilnahme am Bundesfachkongress kostet 198 Euro pro Person. Veranstaltungsort ist das Mercure Hotel MOA in Berlin-Moabit (Stephanstraße 41, 10557

Berlin). Über die Webseite www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html erfolgt die Anmeldung. Die Veranstaltung wird durch die DFV-Projekte »Faktor 112« und »MENSCH Feuerwehr« unterstützt.

Internationale Vernetzung

Deutschlands größtes Treffen für Brandschutzerziehung und -aufklärung findet am 9. und 10. November 2018 in Bocholt (NW) statt. Die Veranstaltung von DFV und vfdB findet im Campus Bocholt der Westfälischen Hochschule statt. Die Anmeldung erfolgt unter www.feuerwehrverband.de/forum-beba-2018.html. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 138 Euro.

Auf dem Programm stehen aktuelle Beiträge etwa zu Brandschutzerziehung-Workshops in Kindergärten, Brandschutzaufklärung für Senioren, Projektwoche in einer Grundschule oder zur Brandschutzordnung. Internationale Einblicke in die Arbeit etwa in Finnland, Österreich und den Niederlanden komplettieren das umfangreiche Themenangebot. (sda)



Neue Leiterin der Abteilung Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistung (IUD) im Bundesministerium der Verteidigung ist Barbara Wießalla. Sie ist die Nachfolgerin von Alice Greyer-Wieninger, die in den Ruhestand verabschiedet wurde. »Die Abteilungsleiterin IUD ist gleichzeitig für den zivilen Brandschutz in der Bundeswehr zuständig. Somit ist sie aus unserer Sicht die neue oberste Feuerwehrchefin«, erklärt der Verband der Bundeswehrfeuerwehren. Im Rahmen eines Gesprächs mit Staatssekretär Gerd Hoofe (2. von rechts) gratulierten Bundesvorsitzender Thomas Schönberger (links) und sein Stellvertreter Frank Holzhausen persönlich zur Ernennung. Dabei wurde von beiden Seiten eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des zivilen Brandschutzes in der Bundeswehr vereinbart. (sda/Foto: VdBwFw)